



Genau unter die Lupe haben alle am Bau Beteiligten den Rad- und Wirtschaftsweg am Donnerstag genommen. Nun ist der Weg offiziell an die Stadt übergeben – und diese hat die Unterhaltungspflicht. Fotos: K. Wollschläger

3150 Meter lange Lücke im WOM ist geschlossen

Jetzt ist's geschafft: Der Werra-Obermain-Radweg (WOM) ist lückenlos befahrbar. Das letzte 3150 Meter lange Stück von Heldburg nach Lindenau ist seit Donnerstag offiziell fertig. Genutzt wird der Asphaltweg jedoch schon seit geraumer Zeit.

Von Katja Wollschläger

Heldburg/Lindenau – Es war ein wichtiges Projekt, eines für das sich der lange Kampf gelohnt hat. Die Bürgermeisterin der Stadt Bad Colberg-Heldburg hat heute gut Lachen. „Ich bin froh, dass wir so weit gekommen sind und der Weg heute schon genutzt wird.“ Dabei sah's vor zwei Jahren nicht so aus, als könnte er gebaut werden. Erst hatte die Stadt eine Zusage vom Straßenbauamt. Dann allerdings stoppte der Freistaat den Enthusiasmus. Zu groß war das Haushaltsloch – und so war das gemeinsame Projekt erst einmal gescheitert. Doch Anita Schwarz ließ damals nicht locker. „Und das war gut so“, sagt sie heute. Schließlich war in Hinblick auf den Radweg ein Flurbereinigungsverfahren in Gang gesetzt worden. Die

Stadtchefin suchte den Kontakt zum Wirtschaftsministerium – und stieß auf offene Ohren. „Mit Blick auf die touristische Erschließung des Heldburger Landes gab es letztendlich eine Zusage“, erinnert sich Schwarz. Als



Günter Oehl ist leidenschaftlicher Radfahrer. Der Heldburger hat den Radweg auch schon für sich entdeckt.

Förderer der Wegetrasse kam die Thüringer Aufbaubank ins Spiel.

2012 konnte nun losgelegt werden: Etwa 700000 Euro wurden seitdem in zwei Bauabschnitten in den kombinierten Rad- und Wirtschaftsweg und

die Nebenanlagen investiert – 500000 Euro für den Radweg, der über die Tourismusschneise gefördert wird, und etwa 200000 Euro für den Wirtschaftsweg (gefördert vom Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung). Etwa 70000 kamen noch einmal für Stichwege wie beispielsweise den zum Heßberg hinzu. Insgesamt 90 Prozent der Baukosten gab's als Fördermittel.

Auch die Brücke bei Einöd soll noch saniert werden – allerdings nur, wenn es der finanzielle Rahmen zulässt, sagt Sebastian Hanff, vom Verbands für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen. Ist alles realisiert, hat die Stadt einen Eigenanteil von etwa 100000 Euro beigesteuert. Rund 70000 Euro davon allein für den Radwegbau. Hier jedoch hat sie kräftige Unterstützung von der Bäuerlichen Produktion und Absatz AG Hellingen, der Countryscheune Einöd und den Jagdgenossenschaften Heldburg 22000 Euro) und Lindenau (1000 Euro plus die jährliche Pachteinnahmen für die städtischen Flächen seit 1990) bekommen. Der Rest – etwa 22000 Euro – kommt aus der Stadtkasse. „Wir haben zu Beginn des Flurbereinigungsverfahrens im Stadtrat den Grundsatzbeschluss gefasst, die Teilnehmergeinschaft bei Bauprojekten finanziell zu entlasten. Dieses Versprechen halten wir ein“, unterstreicht die Bürgermeisterin.

Auch sie machte sich am Donnerstag noch einmal ein Bild vom großen Bauprojekt, schaute sich gemeinsam mit Vertretern der verschiedenen involvierten Ämter alles ganz genau an. Unter anderem auch die Zufahrt auf den Weg in Lindenau. Den schlechten Zustand des „Zubringers“ sprach Ortsteilbürgermeister David Fritsch an. „Vielleicht ließe sich hier noch etwas machen?“ Löcher seien ja teils bereits ausgebessert worden... Anita Schwarz hatte eine Antwort parat: „Wenn wir finanziell noch Spielraum haben, dann kann dieses Stück im Nachgang ausgeschrieben werden.“ Ob's jedoch dazu kommt, das könne heute noch nicht gesagt werden. Die Schlussrechnung fehle noch.

Doch die Hauptsache ist geregelt: Der Werra-Obermain-Radweg hat nun keine Lücke mehr. Das Teilstück zwischen Heldburg und Lindenau ist frei gegeben!

Sternfahrt

Mit einer Sternfahrt soll das Radwegstück zwischen Heldburg und Lindenau am Samstag, 22. Juni, offiziell eingeweiht werden. Aus allen Himmelsrichtungen werden sich Radler auf den Weg nach Einöd machen – dort werden sie gegen Mittag mit Speis, Trank und Musik begrüßt. Die Heldburger Stadtmusikanten sorgen für den guten Ton.